

RAHMENKONZEPT FÜR DEN EINSATZ DIGITALER ENDGERÄTE AM GYMNASIUM PENZBERG

Leitsätze des Gymnasiums Penzberg für den Digitalisierungsprozess

- Wir fördern digitale und analoge Kompetenzen gleichermaßen.
- Wir setzen bis zur 8. Klasse mobile Endgeräte nur punktuell ein. Die 9. Jahrgangsstufe begreifen wir als Einführungsphase.
- Wir ermöglichen ab der 9. Jahrgangsstufe digitale Heftführung.
- Wir setzen uns im Rahmen des Unterrichts und der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern für eine verantwortungsvolle Nutzung von Medien ein.
- Wir stellen Richtlinien für den iPad-Einsatz auf.
- Wir fördern eine Kultur, in der Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler strukturierte Hilfestellung erhalten (z. B. im Sinne von Einführungs- und Fortbildungsveranstaltungen) und sich gegenseitig unterstützen.
- Wir setzen uns für eine angemessene technische Ausstattung ein.

1. Vorbemerkung

Wir streben ein **gleichberechtigtes Neben- und Miteinander analoger und digitaler gestützter Lernformen im schulischen Alltag an**. Damit wollen wir auch und vor allem der Vielfalt der Lerntypen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht werden sowie die unterschiedlichen Unterrichtsansätze, Schwerpunkte und Stärken der Lehrkräfte berücksichtigen. Die angestrebte Kompetenzentwicklung bei den Schülerinnen und Schüler, die sie zu einem verantwortungsbewussten und umsichtigen Einsatz von Medien befähigen soll, erfolgt schrittweise und altersadäquat. Dieses Rahmenkonzept ist einem fortwährenden Anpassungsprozess unterworfen, um technologischen sowie gesellschafts- und bildungspolitischen Entwicklungen Rechnung zu tragen, und somit nicht als statisches Konzept zu verstehen. Die erste Version dieses Konzeptes entsteht 2023 im Rahmen des Pilotversuchs „Digitale Schule Bayern“.

2. Allgemeines

Die Nutzung analoger und digitaler Medien und Methoden in einer altersangemessenen Vielfalt ist ein elementarer Bestandteil des schulischen Bildungsprozesses. Dieser Prozess kann nur gelingen, wenn die Schülerinnen und Schüler von Schule und Elternhaus unterstützt werden und bereit sind, sich selbstständig und verantwortungsvoll um den Erwerb ihrer Medien und Methodenkompetenzen zu bemühen. Analoge und digitale Elemente der Methoden und Medienbildung werden am Gymnasium Penzberg gleich wichtig genommen. Beides soll sich ergänzen. Daher nutzen und wertschätzen wir analoge wie digitale Medien und Arbeitsweisen gleichermaßen. Zudem soll die unterrichtliche Vielfalt alle Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen ansprechen und fordern.

Digitale Arbeitsweisen und Kompetenzen:

Im Laufe des Projektes hat sich herauskristallisiert, dass wir langfristig einheitlich mit einem Betriebssystem / Gerätetyp arbeiten wollen, die Entscheidung fiel auf IOS iPads.

Das Konzept des Gymnasiums Penzberg zum Erwerb von Medien- und Methodenkompetenzen sieht im Hinblick auf die Digitalisierung folgende drei Phasen innerhalb der gymnasialen Laufbahn der Schülerinnen und Schüler vor:

- Unterstufe: hier werden die Schülerinnen und Schüler an die digitale Welt herangeführt und verwenden digitale Medien sparsam. Sie verfügen noch nicht über eigene digitale Endgeräte. iPad-Koffer stehen für den Einsatz in diesen Jahrgangsstufen bereit.
- Mittelstufe: hier werden iPads als zentrale Arbeitsgeräte eingeführt. Dies geschieht unter enger Begleitung, um einen selbstständigen, sinnvollen Einsatz sowie einen verantwortungsvollen Umgang der Schülerinnen und Schüler damit einzuüben und so in zukünftigen Jahrgangsstufen zu ermöglichen.
- Oberstufe: hier verwenden die Schülerinnen und Schüler digitale Arbeitsgeräte selbstständig und fachlich versiert und gehen verantwortungsvoll damit um (BYOD-Konzept). Die- z.B. im Rahmen des Pilotversuchs DSDZ - elternfinanzierten iPads sind schulische Arbeitsgeräte, die der schulischen Kontrolle unterliegen.

Im Mediencurriculum ist festgehalten, in welcher Jahrgangsstufe welche Inhalte digital vermittelt werden. Das Mediencurriculum ist im Anhang des Medienkonzepts zu finden.

Für den Umgang mit digitalen Geräten gelten klare Regeln, die in Nutzungsvereinbarungen festgelegt, im Rahmen der schulischen Medienerziehung thematisiert und erläutert und deren Einhaltung eingefordert wird (siehe Punkt 3). Dabei spielt die Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus eine entscheidende Rolle. Die Schule steht dazu in einem intensiven Austausch mit den Eltern, um eine gemeinsame Unterstützung der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Wir begreifen als Lehrkräfte Methoden- und Medienerziehung als Querschnittsaufgabe über alle Fächer hinweg. Daher will die Schulgemeinschaft insbesondere auch im Bereich der digitalen Medien und Arbeitsweisen fächerübergreifende Vereinbarungen treffen, die fachspezifisch ergänzt werden können.

Analoge Arbeitsweisen und Kompetenzen:

Als besonders wichtig erachten wir fächerübergreifend die Entwicklung bzw. Vertiefung analoger und digitaler Grundfertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Parallel zum Erlernen des sinnvollen Umgangs mit einem digitalen Stift am iPad nehmen wir daher zum Beispiel die Pflege einer leserlichen und sauberen Handschrift sowie die übersichtliche Gestaltung von Hefteinträgen und Prüfungsarbeiten mit einem analogen Stift wieder verstärkt in den Fokus. Weitere Schwerpunkte setzen wir bei der Förderung von Leseverständnis und Konzentrationsvermögen, die wir als zentrale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Bildungsprozess begreifen. Angesichts der kontinuierlich steigenden Menge und Verfügbarkeit von Informationen in der heutigen Zeit erachten wir die Fähigkeit, eigene Materialien sinnvoll zu strukturieren und abzulegen, als eine weitere zentrale Basiskompetenz. Daher entwickeln und fordern wir bei den Schülerinnen und Schülern sowohl den Erwerb sinnvoller analoger Ablagemethoden, als auch die Anbahnung und Weiterentwicklung sinnvoller Strukturierungsmethoden beim papierlosen Arbeiten.

3. Ziele

Der Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge ist in ein **pädagogisches und organisatorisches Gesamtkonzept** eingefasst, das neben Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern auch die Erziehungsberechtigten einbezieht. Im Zentrum dieses **Medienkonzepts** steht das **Mediencurriculum**, welches auch die Module des Medienführerscheins enthält. Es basiert auf dem jeweiligen Lehrplan und konkretisiert, welchen Beitrag die einzelnen Fächer und Jahrgangsstufen zum Medienkompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler leisten. Das Mediencurriculum wird stetig

weiterentwickelt und an die aktuellen Gegebenheiten und Entwicklungen angepasst. Dabei bedarf es der Mitwirkung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft.

Digitale Endgeräte sollen ab der 9. Jahrgangsstufe zur persönlichen Schulausstattung der Schülerinnen und Schüler gehören und beim schulischen und häuslichen Lernen verantwortungsvoll und produktiv genutzt werden. Dazu ist es notwendig, den Fokus, neben der Integration der vielfältigen Möglichkeiten digitaler Anwendungen in den Unterricht, auch auf die Medienerziehung der Schülerinnen und Schüler zu richten. Damit ergeben sich folgende grundlegende Handlungsfelder:

- Erprobung innovativer Unterrichtskonzepte
- Weiterentwicklung des Mediacurriculums
- Festigen eines Konzeptes zur Medienerziehung
- Stärkung der Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule (vgl. KESCH-Konzept)
- Stärkung der digitalen Expertise der Lehrkräfte (vgl. Fortbildungsplan im Medienkonzept)
- Optimierung der IT-Struktur, insbesondere hinsichtlich der Nutzung digitaler Endgeräte durch die Schülerinnen und Schüler

Um den verantwortungsvollen und maßvollen Umgang mit Medien zu fördern, soll das Thema **Medienerziehung** in bestimmten Jahrgangsstufen fest in den Schuljahresablauf integriert werden. Hierfür wird ein **Konzept** entwickelt, in das die bereits bestehenden Angebote eingehen können.

4. Verbindliche Vereinbarungen

- Nutzungsvereinbarung für private Schülergeräte

Die Nutzungsvereinbarungen für Schülerinnen und Schüler bilden den Rahmen des iPad-Einsatzes in der Schule. Sie geben verbindliche Regeln für die Nutzung der Geräte in der Schule und, im Fall von Leihgeräten, auch zu Hause vor.

- iPad-Regeln - visuell

Die wichtigsten Regeln zur iPad-Nutzung sind in visueller und damit leicht verständlicher Form dargestellt und werden zu Beginn des Schuljahres mit den Schülerinnen und Schülern ausführlich besprochen.

 <p>Ich habe Tablet und Stift immer vollständig geladen in der Schule dabei.</p>	 <p>Film – Bild- und Tonaufnahmen sind ohne Erlaubnis der Lehrkraft verboten!</p>	<p>Zum Speichern von Dateien lege ich für jedes Fach einen eigenen Ordner, so dass ich sie schnell wieder finde.</p> <p>Ich kümmere mich um Sicherungskopien meiner Dateien.</p>	 <p>Bei der Verwendung der Tablets beachte ich die Regeln der Lehrkraft.</p>
 <p>Zu Beginn des Unterrichts und wenn es nicht effektiv genutzt wird, lege ich das Tablet umgedreht auf dem Tisch.</p>	 <p>Ich beachte immer die Urheberrechte und den Datenschutz.</p>	 <p>Ich lege mein Tablet zum Schreiben flach auf den Tisch.</p>	 <p>Zum Anhören von Video- und Audiodateien habe ich einen Kopfhörer dabei.</p>
 <p>Inhalte, die gewaltverherrlichend, extremistisch, rassistisch oder nicht jugendfrei sind, sind untersagt!</p>	<p>Ich weiß immer, wo sich mein Tablet gerade befindet, und schütze es vor Beschädigung.</p> <p>Tablets von anderen sind für mich tabu.</p>	 <p>Ich verbinde mein Tablet nur mit Erlaubnis der Lehrkraft mit dem Screen.</p>	 <p>Eine zweckfremde Nutzung des Tablets (z.B. spielen) ist im Unterricht verboten!</p>

- Richtlinien zu Konsequenzen bei Regelverstößen

Es gibt Ideen zur gemeinschaftlichen Umsetzung von Konsequenzen bei Regelverstößen, die momentan getestet werden. Zur Alternative steht, dass jede Lehrkraft oder jedes Klassenteam individuell agiert.

5. Das iPad im Unterricht - digitale Heftführung

Wir streben an unserer Schule einen altersangemessenen Einsatz digitaler Endgeräte an. Während wir in der 10. Jahrgangsstufe auf einen breiten Einsatz im Unterricht abzielen, wollen wir die 9. Jahrgangsstufe als Übergangs- und Hinführungsphase etablieren. Auf der Basis der Rückmeldungen der Fachschaften sowie aus medienpädagogischen Überlegungen heraus werden folgende Regelungen festgelegt:

- Die Schülerinnen und Schüler bis zur 8. Klasse erhalten keine eigenen Endgeräte, sollen aber im Unterricht (z.B. mit Hilfe von mobilen Einheiten) schrittweise in das Arbeiten mit iPads eingeführt werden.
- In der 9. Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler über die DSDZ Fördermittel erstmals ihr eigenes Endgerät. Das iPad kann in methodisch-didaktisch sinnvoller Art und Weise in einzelnen Unterrichtsphasen eingesetzt werden. Dabei ist stets auf ein ausgewogenes Verhältnis analoger und digitaler Lernformen zu achten. Besonderheit im Schuljahr 2024/25: Auch die 10. Klassen erhaltenen ihr Tablet neu. Zum Schuljahr 25/26 wird die 9. Jahrgangsstufe die einzige Einführungsklasse sein. Es muss diskutiert werden, ob die Einführung in Zukunft bereits zur 8. Jahrgangsstufe geschehen soll.
- Die 9., 10. Und 11. Klassen sind „iPad-Klassen“. In diesem Jahrgangsstufen kann das Gerät intensiv genutzt werden. Es wird den Lehrkräften dabei freigestellt, wie sie die Heftführung handhaben wollen. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass die Art der gewählten Heftführung konsequent über das gesamte Schuljahr hinweg beibehalten wird. Eine Mischform, bei der ohne erkennbares Prinzip sowohl digitale als auch analoge Hefteinträge angefertigt werden, ist nicht ratsam. Bei einer digitalen Heftführung ist zudem eine klare Ordnerstruktur in der Dateien-App sowie in der Notiz-App GoodNotes nötig. Diese Ordnerstruktur wird den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer iPad-Einführungsveranstaltung verbindlich vorgegeben. In einzelnen Fällen und nach Rücksprache mit den Eltern soll auch in Klassen mit digitaler Heftführung die Möglichkeit gegeben sein, ein analoges Heft zu führen. In der Regel schreiben die Schülerinnen und Schüler mit einem Eingabestift auf den Tablets. Dies ist insofern wichtig, als dass schriftliche Leistungsnachweise nach wie vor per Hand geschrieben werden und daher eine handschriftliche Routine nötig ist. Vor diesem Hintergrund kann es durchaus sinnvoll sein, schriftliche Arbeiten - beispielsweise einen Aufsatz - auch handschriftlich auf Papier anfertigen zu lassen. Grundsätzlich ist von jeder Lehrkraft die Einhaltung der geltenden Regelungen von den Schülerinnen und Schülern einzufordern und insbesondere auch die Entscheidung zu treffen, wann das iPad im Unterricht benutzt wird und in welchen Phasen es geschlossen bzw. in der Schultasche ist. Auf welche Weise die Hausaufgaben erstellt werden, analog oder digital, obliegt der Entscheidung der einzelnen Lehrkraft.
- In der Oberstufe entscheiden die Schülerinnen und Schüler auf Grund ihres Reifegrades eigenverantwortlich über die Art der Heftführung. Ab der 9. Jahrgangsstufe besteht auch die Möglichkeit, ein digitales Hausaufgabenheft zu führen. Eine entsprechende Vorlage soll allen Schülerinnen und Schülern kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Mittelfristig soll die digitale Heftführung nach einer Übergangsphase ab der 9. Jahrgangsstufe allen Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden.

6. Das iPad im Unterricht – Datenaustausch und Datensicherung

- Cloud-Speicher ByCS-Drive
- Mebis
- BackUp Speicherung in Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler
- Microsoft Office (OneDrive) zumindest bis Schuljahr 2024/25 vom Landratsamt zur Verfügung gestellt

7. Das iPad im Unterricht – MDM (Mobile Device Management)

Im Schuljahr 2024/25 sollen alle durch die Förderung finanzierten Geräte in das MDM Relation (mit DEP) eingebunden werden. Idealerweise werden die Neugeräte über den Schulshop (TabletKlasse.de) bestellt. Es muss noch geklärt werden, ob langfristig Geräte ausschließlich über den Shop bezogen werden können. Wie wir mit bereits bestehenden Geräten verfahren, muss im Laufe des Projektes noch geklärt werden.

Die Nutzung der ClassroomApp soll 2024/25 getestet werden.

8. Unterstützungsangebote (siehe auch Pilotversuch Digitale Schule der Zukunft - Gymnasium Gröbenzell, Einschreibeschlüssel: Pilotversuch)

Im Folgenden ist eine Sammlung von Informationsquellen sowie Dokumenten angegeben, welche die Lehrkräfte bei der Umsetzung des Medienkonzepts unterstützen können. Allgemeine Informationen zur Digitalisierung

- Online-Selbstlernkurse – Praxismodule zum Einsteigen und Entdecken der Fortbildungsoffensive zur digitalen Bildung (ALP Dillingen): Link wird später eingefügt
- Schule digital (KM-Bayern): <https://www.km.bayern.de/schule-digital.html>
- Mebis-Magazin: <https://mebis.bycs.de/>
- DigCompEdu Bavaria (Digitale und medienbezogene Lehrkompetenzen): Downloadlink (Einschreibeschlüssel: Pilotversuch)

Angebote für die Unterrichtspraxis

- GoodNotes-Selbstlernkurs (Einschreibeschlüssel: GoodNotes): <https://lernplattform.mebis.bayern.de/course/view.php?id=1305207>
- Digitale Lernaufgaben (ISB): <https://isb-magazin.de/isb-info/digitale-lernaufgaben/intro>
- Materialien zum Medienführerschein der Stiftung Medienpädagogik Bayern (kostenloser Download): <https://www.medienfuehrerschein.bayern/>
- Erklärvideos zur Bedienung des iPads (Grundlagen): <https://mebis.link/m4xBqy>
- Hausaufgaben-Planer für SuS: Link wird später eingefügt
- Themenheft „Unterrichten mit dem iPad“: Downloadlink (Einschreibeschlüssel: Pilotversuch)
- Praxis Urheberrecht (ALP Dillingen): Downloadlink (Einschreibeschlüssel: Pilotversuch)
- Praxis Apps (ALP Dillingen): Downloadlink (Einschreibeschlüssel: Pilotversuch)

Medienerziehung – Angebote im Rahmen des Pilotversuchs

- dSDZ | Elternmagazin - Wie lernt mein Kind gut mit einem digitalen Gerät? <https://isb-magazin.de/dsdz/elternmagazin-1/vorwort>
- Informationsmaterialien für Erziehungsberechtigte des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus: <http://www.km.bayern.de/dsdz/angebote>
- Stiftung Medienpädagogik Bayern: <https://www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de/>
- Präsentation - Erziehungspartnerschaft (Stiftung Medienpädagogik): Downloadlink (Einschreibeschlüssel: Pilotversuch)
- Tipps zur altersgemäßen Einrichtung von digitalen Endgeräten: <https://www.medien-kindersicher.de/startseite>

9. Fortbildungsplan

Der Fortbildungsplan ist ein wesentlicher Bestandteil des Medienkonzepts. Er soll dem Kollegium ein differenziertes und kontinuierliches Angebot an Fortbildungen ermöglichen. Das Konzept startet zum Schuljahr 24/25 und ist auf 5 Jahre ausgelegt. Es kann im Medienkonzept eingesehen werden.

10. Ausblick

Wir begreifen die Entwicklung digitaler und analoger Medien- und Methodenkompetenzen in unserer Schule als Prozess, der nur unter guten pädagogischen und technischen Rahmenbedingungen sinnvoll erfolgen kann. Dazu zählen insbesondere eine stabile und zuverlässige Netzwerkstruktur, welche aktuell noch nicht vollständig gegeben ist, sowie die Möglichkeit, diese Entwicklungsprozesse in kontinuierlichen, kleinen Schritten durchzuführen und sich Zeit für Reflexionen und Evaluationen zu nehmen. So wollen wir eine positive Fehlerkultur entwickeln und gemeinsam als Schulfamilie den Prozess der digitalen Transformation als Teil der langfristigen und kontinuierlichen Schulentwicklung an unserer Schule erfolgreich gestalten.

Stand: Erste Erarbeitung September 2023, überarbeitet September 2024